



## Christus spricht: Lass dir an meiner Gnade genügen; meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. (Jahreslosung 2012: 2. Kor. 12,9)

Liebe Gemeinde,

es waren mächtige Gegner, die der Apostel Paulus in Korinth hatte und denen er sich unterlegen fühlte. Im Konzert der vielen Götter damals konnte er sich nur auf Christus, auf dessen schändliches Kreuz und sein leeres Grab gründen. Auch andernorts lachte man über ihn und seine Botschaft, denn er verkündete einen Gott, der an der eigenen Leidenschaft zu Grunde geht. Ein Gott, der stirbt, der hatte (damals?) seine Berufung verfehlt. Für die Griechen war die Christusbotschaft eine Torheit und ein Ärgernis. Doch Paulus hielt an seiner Botschaft fest: Gottes Gnade genügt!

Ihn selbst quälte ein schweres Leiden und er betete zu Gott, der möge ihn von dieser Krankheit befreien. Doch er erhält nur zur Antwort: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Alle Fragen nach dem „Warum?“ einer quälenden Krankheit bleiben unbeantwortet. „Warum ich?“ „Warum gerade jetzt?“ „Was habe ich getan, dass es gerade mir geschieht?“ Die Antwort Gottes ist schlicht: „Meine Gnade ist genug zum Leben und zum Sterben. Sie trägt durch, wo alle anderen Kräfte nichts mehr ausrichten können und versagen.“ Das hat auch Martin Luther erkannt, als er auf dem Sterbebett die Summe seiner Lebenserkenntnisse zusammenfasst: „Wir sind Bettler, das ist wahr.“ Gottes Gnade aber bleibt uns verschlossen, wenn wir meinen, alles aus uns selbst heraus bewältigen zu müssen, ja uns selbst erlösen zu müssen.

Wer darauf vertraut, dass er allein aus der Gnade Gottes Heil erfährt, der erlebt eine große Befreiung: Das befreit uns von der Angst, immer zu kurz zu kommen. Das befreit uns von der Gier und vom Wachstumswahn, die sich heute so verheerend auswirken auf unserer Erde. Solcher Glaube befreit uns vom Kult der Stärke, der die Schwachen gnadenlos unter die Räder kommen lässt. Wenn wir an Gottes Gnade glauben, dann haben wir einen Boden unter den

Füßen, auch wenn sonst alles wankt. So erfahren wir, dass Gott uns gerade in unserer Not und Anfechtung, in Schwachheit und Ohnmacht aufsucht und beisteht. Wer hat nicht schon einmal erfahren, dass ihm oder ihr in Augenblicken oder in Situationen, in der man meinte, nicht mehr weiter zu können, verzweifeln zu müssen, dass ihm oder ihr dann eine Kraft von irgendwoher zuwuchs, von der man glaubte, sie nicht zu haben.

In unserer Sehnsucht nach Heil, Glück, Geborgenheit und Angenommen sein kreisen wir immer wieder um unsere Versuche, diesen Zustand zu erreichen. Aber die Jahreslosung mutet uns eine Umkehrung zu: Nicht wir und unser Leben, nicht mehr unser (äußerliches) Wohlergehen, die Befriedigung unserer Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt, sondern Gottes Gnade. Gottes Gnade entscheidet über unser Leben – und das kann manchmal quer zu unseren Vorstellungen und Plänen laufen. Wahrlich eine Zumutung.

Aber: An Jesu Tod und Auferstehung hat Gott offenbar gemacht, dass das Triumphieren des Todes und die Vernichtung des irdischen Lebens nicht das letzte Wort haben. Nicht Kreuz und Tod, nicht Krankheit und Leiden sind die letzten entscheidenden menschlichen Erfahrungen dieser Welt – und auch nicht unerfüllte Wünsche und nicht erhörte Gebete. Gott hat Christus auferweckt von den Toten und er wird auch uns auferwecken zu einem neuen, unvergänglichen Leben in seinem ewigen Reich. Dieser österliche Glaube kann uns helfen, auch eine schwere und leidvolle Gegenwart anzunehmen und den Alltag – wenn auch manchmal unter Tränen – zuversichtlich, lebensorientiert und lebensbejahend zu gestalten.

So lassen Sie uns mit der Gnade Gottes durch das neue Jahr 2012 gehen.

Ihr Pastor Manfred Schade

Monatsspruch Februar 2012: (1.Korinther 10,23-24)

**Alles ist erlaubt - aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt - aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.**

Monatsspruch März 2012: (Markus 10,45)

**Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.**

## FLINTBEKER TAFEL sagt Danke!

Fast genau vor vier Jahren hat die Flintbeker Tafel zum ersten Mal an einem Montag Lebensmittel an Flintbeker Bürgerinnen und Bürger ausgegeben – Lebensmittel, die zwar noch einwandfrei waren, aber von Groß- und Einzelhandel nicht mehr verkauft wurden oder die von Mitbürgern gespendet wurden. Dies etwa über den Aufsteller in einem Lebensmittelmarkt oder auch „ganz privat“. Hinzu kamen Spenden, die zu bestimmten Anlässen gekauft worden sind und einfach „über“ waren.

Ebenfalls angebotene Geldspenden sind umgewandelt worden, denn nach den Tafelgrundsätzen des Bundesverbandes Deutsche Tafel dürfen Lebensmittel nur gesammelt, nicht aber gekauft werden. Hier mögen beispielhaft die Erlöse der letzten Basare in der Schule am Eiderwald Erwähnung finden, die in Teilen der Flintbeker Tafel zur Verfügung gestellt wurden: Es war eine unerwartete Erfahrung für die am Einkauf beteiligten Schülerinnen und Schüler, einmal mehr als für den Familienbedarf einzukaufen – es waren alle sehr erstaunt, wie viel für den Basarerlös erworben werden konnte!

Wenn auch die Grundausstattung an Lebensmitteln für unsere Kunden durch die Kieler Tafel zur Verfügung gestellt wird, so sind wir doch froh und dankbar für jede zusätzliche Gabe – sei es das Obst aus dem eigenen Garten im Herbst oder eben „ein-Teil-mehr“. Besonders gefreut haben wir uns über Aktionen zum Erntedankfest.

## Vikar Meyer stellt sich vor:

Hallo, liebe Flintbeker,

ich möchte mich Ihnen gern vorstellen. Mein Name ist Ralf Meyer und seit dem 01.09.2011 bin ich der neue Vikar in Ihrer evangelischen Kirchengemeinde. Mit 34 Jahren bin ich im September zu Ihnen nach Flintbek gezogen, um hier zum Pastor ausgebildet zu werden.



Geboren und aufgewachsen in Hamburg, habe ich Geschichte, Pädagogik und Theologie in Göttingen und London studiert. Nach meinem ersten theologischen Examen 2005 war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am theologischen Fachbereich in Hamburg beschäftigt. Im Zuge dessen begann ich eine Doktorarbeit, in der ich mich mit einem Philosophen (Helmuth Plessner) näher auseinandersetze.

Mich interessiert aber nicht nur die philosophische Seite unseres Glaubens, sondern auch die ganz praktische Arbeit in der Gemeinde vor Ort. Ich habe jahrelang christliche Pfadfinderarbeit (CPD) gemacht, die wohl auch der Grund dafür war, dass ich Pastor werden möchte. Es berei-

Von den örtlichen Geschäften werden wir ebenfalls unterstützt, sowohl durch regelmäßige Spenden als auch durch großzügiges Aufstocken beim Umwandeln von Geldspenden.

Seit kurzem werden wir auch vom Café Jerusalem in Neumünster mit haltbaren Lebensmitteln bedacht, die wir auf Vorrat legen und bei Bedarf verteilen können, denn wir wissen nie vorher, was das Auto aus Kiel mitbringt - abhängig von dem, was der Handel gerade zur Verfügung gestellt hat.

Noch eine Zuwendung, die mit dem eigentlichen Angebot der Tafel gar nichts zu tun hat und unseren Kunden direkt zu Gute kommt, soll nicht unerwähnt bleiben: Ein örtlicher Zahnarzt kommt ihnen bei erforderlicher Behandlung mit Zahnersatz gemeinsam mit seinem Zahntechniker entgegen.

Wir danken für alle Spenden, egal ob es sich um größere oder kleinere, regelmäßige oder einmalige handelt, denn alle diese Zuwendungen versetzen uns in die Lage, für unsere Kunden die Einkaufstaschen etwas mehr zu füllen und auch einmal Sachen anzubieten, die nicht jede Woche auf dem Speiseplan stehen. Wir wünschen allen Spendern und unseren Kunden ein frohes und gesundes Neues Jahr.

Frank Hildebrandt

tet mir viel Freude, mit Menschen im Dialog zu sein, ihnen zuzuhören und mit ihnen zu beten, aber auch, gemeinsam zu spielen, zu singen und zu feiern. In der Freizeit spiele ich oft Gitarre, tanze leidenschaftlich gern Knoten und habe großen Spaß am Reiten.

Von den zweieinhalb Jahren, die das Vikariat in der nordelbischen Landeskirche dauert, bin ich das erste halbe Jahr in der Regionalschule am Eiderwald, um dort unter Anleitung von Frau Jene religionspädagogische Erfahrungen zu sammeln. In der 5., 7. und 9. Klasse unterrichtete ich zurzeit mit viel Spaß und Interesse am Schulalltag das Fach Religion.

Meine eigentliche Gemeindephase beginnt im März, doch begleite ich meinen Anleiter Herrn Pastor Tretow bereits jetzt beim Konfirmandenunterricht. Von ihm werde ich dann darüber hinaus das notwendige „Handwerkszeug“ für das Pfarramt erlernen. Ich hoffe zudem, vieles von der, wie mir scheint, vielfältigen, engagierten und im besten Sinne des Wortes klassischen Gemeinde hier in Flintbek zu lernen, und freue mich auf die Zeit an einem Ort, an dem Natur und Geschichte in besonderer Weise verbunden sind.

Ihr Ralf Meyer

## BASAR 2011 – Rückblick

Zum 1. Advents-Wochenende 2011 hatten wir, die Damen der Basarkreise der Kirchengemeinde, wieder eingeladen zu dem schon traditionellen Weihnachtsmarkt rund um das Gemeindezentrum und die Kirche. Wir bedanken uns bei allen, die uns besucht haben, trotz Schietwetter mit Sturmwarnung am Sonntag.

Viele „alte“ Schausteller waren dabei; ebenso die „jungen“ Pfadfinder; die Ponys liefen ihre Runden für die Kinder; das Kuchenbüfett mit den vielen gespendeten Torten war am Ende ganz leer; der Flohmarkt mit den vielen Kleinigkeiten und der langen Bücherwand war geplündert; die Lose für die Tombola mit den großzügigen Preisen der Flintbeker Geschäftsleute waren restlos verkauft; selbstverständlich war auch der Männergesangverein zum Abschlusskonzert am Sonntag in der Kirche dabei....

## Ökumenische Passionsandachten

Liebe Gemeinde,

die Tradition, während der Passionszeit zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde Passionsandachten zu feiern, soll auch in diesem Jahr weitergeführt werden. Beide Gemeinden laden Sie herzlich dazu ein. Beginnend mit einem Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschließendem Beisammensein finden die Andachten abwechselnd in der evangelischen und katholischen Kirche immer freitags um 17 Uhr statt.

## Steht auf für Gerechtigkeit

Dieser Aufruf ist Thema des Gottesdienstes am Weltgebetstag.

In diesem Jahr wurde er von Frauen aus Malaysia vorbereitet. Sie beschreiben, wie das Zusammenleben in einer multireligiösen Gesellschaft gelingen kann und welcher Reichtum in dieser lebendigen Vielfalt liegt.

Mutig benennen sie aber auch Probleme, Spannungen und Ungerechtigkeiten, zu denen sie als Christinnen nicht schweigen wollen.

Mit den vorbereiteten Gebeten und Liedern wird in über 170 Ländern der Erde der Weltgebetstag am 2. März begangen.

Wir in Flintbek feiern diesen Gottesdienst am

**Freitag, dem 2. März 2012  
um 17:00 Uhr**

mit anschließendem Beisammensein und Essen im Ev. Gemeindezentrum und laden Sie alle dazu herzlich ein.

Für das Vorbereitungsteam  
Hilda Wendt

Die Tannenbäume und die Deko dazu wurden uns auch wieder kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wie schon in den Vorjahren, konnten wir auch diesmal wieder eine ansehnliche Summe für wohltätige Zwecke verteilen, z.B. Tumorzentrum, Hospiz, aber auch für die kirchliche Gemeindearbeit und für Menschen in unserer Gemeinde, die eine schnelle unbürokratische Hilfe benötigen.

Unser Dank geht an alle und ganz besonders an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen, ohne die wir das alles nicht erreicht hätten.

Für die Basar-Gruppen Marlies Rodde

Hier die genauen Termine und Orte:

02.03.2012	Gottesdienst zum Weltgebetstag, Evangelische Kirche
09.03.2012	Passionsandacht Katholische Kirche
16.03.2012	Passionsandacht Evangelische Kirche
23.03.2012	Passionsandacht Katholische Kirche
30.03.2012	Passionsandacht Evangelische Kirche

Ihr Pastor Manfred Schade



Titelbild „Justice“, Hanna Cheriyan Varghese,  
Bildrechte: Deutsches WGT-Komitee e. V.



**am 15. 03 2012, um 19:30 Uhr im Saal  
des Gemeindezentrums**

## Oskar und die Dame in Rosa: (Prädikat besonders wertvoll)

Oskar ist zehn Jahre alt und Patient in einem Kinderkrankenhaus. Weder die Ärzte noch seine Eltern bringen es übers Herz, dem Jungen zu sagen, wie es wirklich um ihn steht. Nur die entwaffnend ehrliche Pizzabäckerin Rose nennt die Dinge beim Namen und holt Oskar so aus seiner Isolation. Sie ermuntert den kleinen Jungen, sich vorzustellen, dass jeder einzelne Tag so viel zählt wie zehn

Jahre, und schlägt ihm vor, Briefe an Gott zu schreiben. In Windeseile entsteht zwischen Oskar und Rose eine einzigartige, sehr innige Freundschaft, von der beide nicht ahnen, in welchem Maße sie ihr Schicksal beeinflussen wird ...Ein Film mit humorvoller Gelassenheit für Güte, Verständnis und Menschlichkeit.

## Konzert in der Ev. Kirche in Flintbek: Klingende Kontinente

Die Ev. Kirchengemeinde Flintbek veranstaltet **am 18. März dieses Jahres um 17:00 Uhr** ein besonderes Konzert unter dem Motto „Klingende Kontinente“ in der Flintbeker Kirche.

Es erklingen die Orchestersuite „Aus Holbergs Zeit“ und die „Zwei Elegischen Melodien“ von Edvard Grieg, „Quiet City“ von Aaron Copland, das Orgelkonzert F-Dur von Joseph G. Rheinberger und das erst im letzten Jahr komponierte „Capriccio“ sowie weitere Werke von Christoph-D. Cebulla.

Die Auswahl der Stücke besticht durch ihre Vielfältigkeit der verwendeten Klangfarben, welche die einzelnen Länder und Gegenden widerspiegeln, aus denen die Komponisten stammen.



Christoph-D. Cebulla

Die Ausführenden sind die Camerata Kiel; Mitglieder des Instrumentalkreises der ev. Kirchengemeinde Flintbek und des Philharmonischen Orchesters Kiel. Die Leitung hat unser Kirchenmusiker Christoph-D. Cebulla. Der Eintrittspreis beträgt 11 Euro; Schüler/Studenten 8 Euro.

Kartenvorverkauf ab 27.2.2012 im Kirchenbüro

und in der Flintbeker Bücherstube.

Herzliche Einladung, Christoph-D. Cebulla

## Was Armut mit den Menschen macht: Beschämte und Verschämte!

Ein Themengottesdienst mit Hauptpastor Dr. Johann Hinrich Claussen.

Sonntag, der 25. März 2012 – 10.00 Uhr, es singt der Kirchenchor.

Theoretisch ist die Sache mit der Moral ganz einfach. Theoretisch wissen wir zum Beispiel sehr gut, dass wir den Armen helfen sollen. Aber was heißt das praktisch? Damit ist noch nicht die Frage gemeint, wie Armenhilfe heutzutage effektiv zu gestalten ist. Die praktische Schwierigkeit beginnt schon mit der Frage, ab wann sie für mich nicht theoretisch bleibt, sondern existentiell wird. Wo lasse ich mich von der Not eines anderen wirklich berühren? Wo

begegne ich einem Armen so, dass es uns beide verändert? Oder nehmen wir Armut bei uns auf dem Land gar nicht wahr, weil sie so versteckt ist und arme Menschen sich so beschämt fühlen? Viele Fragen, die wir im Gottesdienst am 25.03.2012 bedenken und im Anschluss daran gemeinsam mit Dr. Johann Hinrich Claussen erörtern können.

**Herzliche Einladung!**

## Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde

(Beginn um 10.00 Uhr, abweichende Uhrzeiten werden angezeigt)

05.02. Pastor Tretow, mit Abendmahl	04.03. Pastor Schade, mit Abendmahl
12.02. <b>10:30 Uhr: Gemeinsamer Dekadegottesdienst in der Klosterkirche Bordesholm</b> (in Flintbek findet kein Gottesdienst statt; ein Fahrdienst wird angeboten)	11.03. <b>Segnungs- und Salbungsgottesdienst</b> Pastor Tretow (Predigt) und Pastor Schade
19.02. Pastor Schade	18.03. Pastor Schade
26.02. Pastor Tretow	25..03. Themengottesdienst: <b>Was Armut mit den Menschen macht</b> , (siehe Hinweis oben) Pastor Tretow und Pastor Claussen
02.03. <b>17:00 Uhr Freitag: Gottesdienst zum Weltgebets-</b> <b>tag</b> , (siehe Seite 3)	<b>Termine der Passionsandachten: siehe Seite 3</b>

**Kindergottesdienst:** Er findet an jedem Sonntag um 10:00 Uhr im Jugendheim statt. Kinder ab drei Jahren sind dort zu einem dem Alter gemäßen Gottesdienst herzlich willkommen.

**Sie erreichen uns unter:** Ev.-Luth. Kirchengemeinde Flintbek, Dorfstraße 5, 24220 Flintbek;  
www.kirchengemeinde-flintbek.de

**Gemeindebüro:** Mo-Do, 8-13 Uhr, Fr 9.30-13 Uhr  
Telefon: (04347) 70780, E-Mail: kg.flintbek@altholstein.de

**Pastoren:** Pastor Schade: Telefon (04347) 707817  
Pastor Tretow: Telefon: (04347) 707811

### Impressum:

Herausgegeben von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Flintbek, Dorfstr. 5, 24220 Flintbek

Redaktion: Ilona Bischof, Flintb. Str. 6, 24220 Schönhorst  
Gestaltung: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

Druck: Schmidt&Klaunig, Ringstr. 19, 24114 Kiel

V.i.S.d.P.: Manfred Schade, Dorfstr. 1, 24220 Flintbek